

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Unterstützende,

mit dem Jahr 2022 geht nun das dritte Krisenjahr in Folge zu Ende. Waren wir vor zwölf Monaten noch fest im Griff der Corona-Pandemie, halten uns in diesem Jahr auch noch die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine in Atem. Viele blicken mit großer Sorge in die beginnende kalte Jahreszeit: Die rasant steigenden Preise bei den Lebensmitteln und die enormen Energiekosten lassen viele Bedürftige im wahrsten Sinne des Wortes erzittern.

Die Auswirkungen bedrohen vor allem Familien existenziell. Noch nie haben wir im Verein so viele Anträge zur Sicherung des Existenzminimums erhalten wie in diesem Jahr:

Bis Anfang November 2022 haben uns 109 Anträge erreicht. Dieses Jahr konnte der Verein 49 Familien (70 Erwachsene, 100 Kinder) und 48 Einzelpersonen unterstützen und ihre Sorgen wenigstens etwas mildern. Zwei Anträge mussten abgelehnt werden, weil sie nicht dem Satzungszweck entsprachen. Die Zahl der Unterstützungen zur Existenzsicherung hat sich seit letztem Jahr mehr als verdoppelt.

Allein in 30 Fällen hat der Verein Unterstützungen nur für Lebensmittel ausbezahlt. Besonders betroffen waren Familien und Einzelpersonen, die über Wochen und Monate auf die Verlängerung ihrer Aufenthaltsgenehmigung warten mussten und so keine Möglichkeit zur Eigenversorgung hatten. Auch Menschen, die ihre Arbeit verloren hatten, mussten wochenlang auf die Auszahlung von Leistungen des Jobcenters warten.

Stichwortliste zu den bisherigen Unterstützungsleistungen des Vereins in diesem Jahr (Stand 15.11.2022):

Existenzsicherung:	30 Anträge
Deutschkurse oder Prüfungen:	17 Anträge
Anwaltskosten (Teilzahlungen):	12 Anträge
Miete:	7 Anträge
Kosten f. Anerkennung von Bildungsabschlüssen u. Zeugnissen	7 Anträge
Fahrtkosten:	5 Anträge



Helfen. Hilft. Punkt! e.V.
Wilhelm-Leuschner-Str.79
60329 Frankfurt am Main
Tel.:+49 (69) 24005622
helfenhilfpunkt@icloud.com
www.helfenhilfpunkt.de

Unser Spendenkonto:
Frankfurter Volksbank
DE33 5019 0000 7900 0152 53

Schirmherr:
Jürgen Kerner

Vorstand:
Bianka Huber
Jürgen Zanthoff
Annette Szegfü
Frank Balmes
Erich Bach



...mit Herz und Verstand !

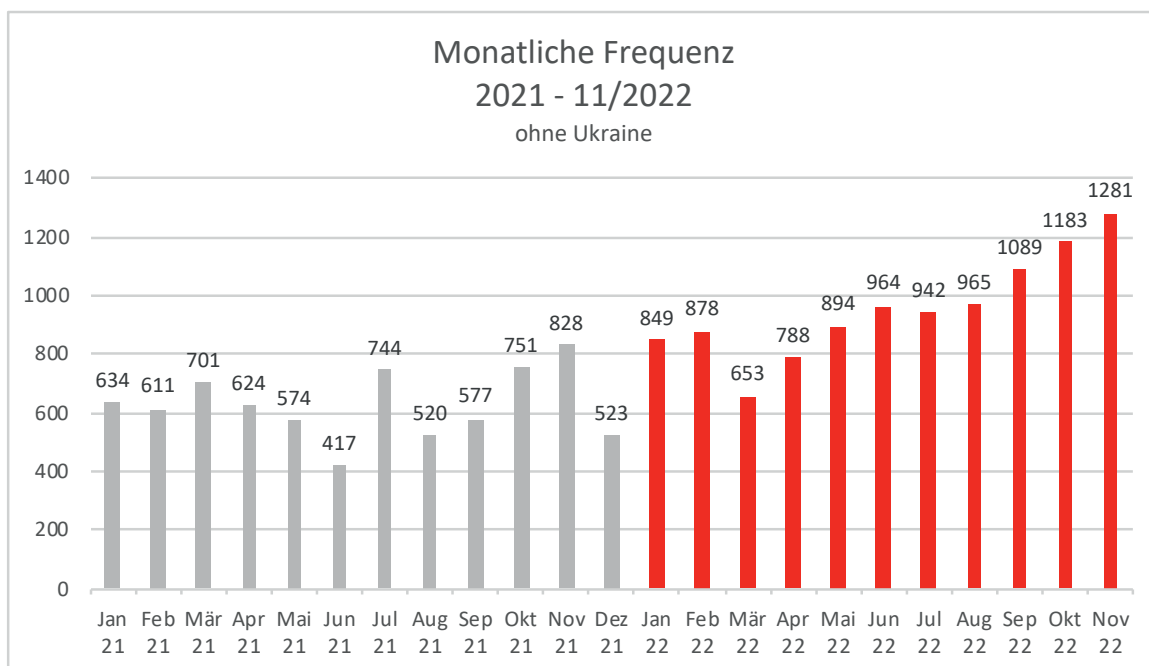
...direkt !

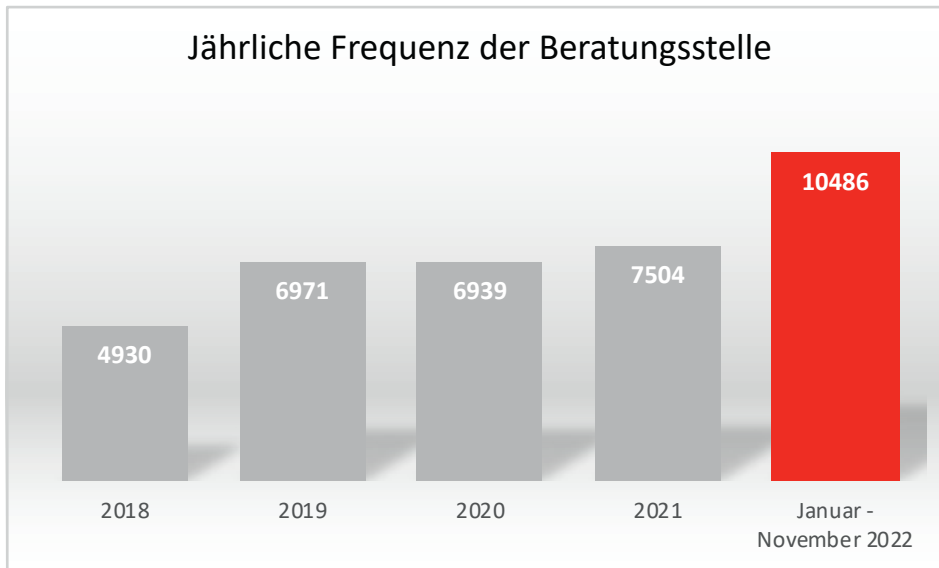
...nah dran !

Stromzahlungen:	4 Anträge
Kosten für Reha-Maßnahmen	4 Anträge
Mitgliedsbeiträge Krankenkasse:	4 Anträge
Kosten Zahnarzt (Teilzahlungen):	4 Anträge
KiTa-Gebühren:	3 Anträge
Kosten Familienzusammenführung:	3 Anträge
Kosten Schulausflüge:	2 Anträge
Kosten Passbeschaffung:	1 Antrag
Kosten Brille:	1 Antrag
Kosten Bücher:	1 Antrag
Waschmaschine:	1 Antrag
Kosten Kochgeschirr:	1 Antrag
Kosten DNA-Test:	1 Antrag
Kosten Übersetzung/Passbeschaffung:	1 Antrag

90% der Antragstellenden kommen aus der IG Metall-Beratungsstelle „Der Laden“ auf den Verein zu, zwei Anträge erhielten wir von Privatpersonen und die übrigen Anträge von den Diakonie-Beratungsstellen in Hessen.

Wie sehr der Bedarf nach Unterstützung und Rat gestiegen ist, zeigen die Zahlen der Beratungsstelle „Der Laden“. Hier sind die Zahlen im Jahresverlauf explodiert:





Die Gründe dafür liegen u.a. in den Schließungen von Beratungsstellen kleinerer Vereine in Frankfurt und in der kollabierenden Bürokratie sowie im zunehmenden Personalmangel, der sich durch alle Institutionen zieht:

- Inzwischen ist es an der Tagesordnung, dass die Ausstellung einer Geburtsurkunde bis zu 3 Monaten oder noch länger dauert. Wenn die Eltern selbst keine Identitätsnachweise in Form einer Geburtsurkunde und eines Passes vorlegen können, wird die Geburtsurkunde für das Neugeborene verweigert und es gibt stattdessen nur einen Auszug aus dem Geburtsregister. Ebenso kann die Klärung des Familiennamens für das Kind mehrere Wochen in Anspruch nehmen, wenn die Eltern unterschiedliche Nationalitäten haben. Dazu kommen sehr langsame Bearbeitungszeiten in den ausländischen Botschaften, Afghanistan und Mali stellen derzeit gar keine Papiere aus.
- Die Betroffenen stecken im Teufelskreis fest: Ohne Geburtsurkunden verschieben sich die Anmeldung bei den Krankenkassen, ärztliche (Kontroll-)Untersuchungen können nicht rechtzeitig erfolgen, die Antragstellung bei der Ausländerbehörde für den Aufenthalt, beim Elterngeld und bei den Leistungen des Jobcenters, der Sozialrathäuser etc. verschieben sich ebenfalls.
- Noch länger dauern die Verlängerungen oder Erstgewährungen von Aufenthalt in Frankfurt. Mehrere zehntausend Anträge auf Aufenthalt und Arbeitserlaubnis liegen unbearbeitet in der Ausländerbehörde, weil sie teilweise nur zu 30% besetzt ist, wie die Presse im November veröffentlicht hat:

Zitat:

*Es heißt,
Aufmerksamkeit sei
die reinste Form der
Großzügigkeit. Und ist
es nicht genau das,
um was es bei großen
Gesten geht? Sich die
Zeit nehmen und sich
Mühe geben,
den Menschen und
Leidenschaften, die
uns am Herzen
liegen, unsere
Aufmerksamkeit zu
widmen.*



Berichterstattung der Frankfurter Rundschau vom 10.11.2022:

In der Ausländerbehörde stauen sich derzeit 11 000 Anträge. Bürgermeisterin Nargess Eskandari-Grünberg ist überzeugt, dass die finanziellen und personellen Ressourcen für ein Willkommenszentrum bald geschaffen werden. Ein entsprechender Antrag wird im Diversitätsausschuss aber weitergeschoben.

Im Ausschuss für Diversität, Zusammenhalt, Beteiligung und Europa waren sich alle Fraktionen einig: Ja, es soll ein Willkommenszentrum in Frankfurt für Ausländerinnen und Ausländer geben. Einen entsprechenden Antrag der Kommunalen Ausländerinnen- und Ausländervertretung (KAV) aus dem März haben die Stadtverordneten der Römer-Koalition am Donnerstag mit ihrer Mehrheit aber erneut verschoben. „Wir wollen das große Ganze anvisieren“, erläuterte Emre Telyakar (Grüne) die ablehnende Haltung. Bürgermeisterin Nargess Eskandari-Grünberg (Grüne) zeigte sich zuversichtlich, dass man die personellen und finanziellen Ressourcen „zusammenkratzen“ werde.

Die Linken-Stadtverordnete Pearl Hahn kritisierte, dass es die Probleme in der Ausländerbehörde schon vor der Kommunalwahl gegeben habe. „Diesen Antrag anzunehmen, bedeutet ja nur, dass es eine Intention gibt, und nicht, morgen ein Willkommencenter aufzubauen“, sagte sie. Der KAV-Vorsitzende Jumas Medoff zeigte ebenfalls kein Verständnis. „Die Ausländerbehörde hat eine besondere Rolle bei der Integration von Menschen.“ Derzeit gebe es rund 11 000 unbearbeitete Anträge. Es gehe beim Thema Ausländerbehörde, die beim Ordnungsdezernat von Annette Rinn (FDP) angesiedelt ist, nur sehr langsam voran. Die KAV fordert seit zehn Jahren ohne Erfolg, eine Außenstelle der Behörde an der Goethe-Universität einzurichten.

Gregor Amann verwies darauf, dass aktuell eine zweistellige Anzahl von Planstellen in der Behörde nicht besetzt seien. „Es ist also nicht damit getan, die Planstellen auszuweiten“, sagte der SPD-Stadtverordnete. Unabhängig davon brauche es kein Votum der Stadtverordneten, damit die Menschen schneller Termine bekommen. „Hinter den Kulissen wird daran gearbeitet“, so Amann. tim

- Auch in der Schulbehörde dauern Anträge auf Schülerbeförderung bis zu fünf Monaten, hat die Schulbehörde Frankfurt Anfang November 2022 auf Anfrage geschrieben.
- Gleiches gilt für die Krankenkassen. In vielen Fällen abgelaufener Gesundheitskarten werden die neuen Versichertenkarten erst auf Nachfrage verschickt.
- Menschen, die auf ihren Aufenthalt warten, kein Geld verdienen dürfen und/oder keine Leistungen erhalten, werden trotzdem von den Krankenkassen aufgefordert, ihre Mitgliedsbeiträge in dieser Zeit zu zahlen. Oft geht das einher mit der Forderung in Form von Höchstbeträgen bis 900 Euro pro Monat. Das führt in vielen Fällen zur rasanten Überschuldung von mehreren tausend Euro pro Person. Auch hier zeigt sich eine weitere Soll-Bruchstelle im System.

Update zum Tod der kleinen Wendy:

Im Fall der Ende Oktober 2021 verstorbenen dreijährigen Wendy hat die Staatsanwaltschaft Darmstadt im September dieses Jahres das Ermittlungsverfahren aufgenommen. Die Todesursache wurde nicht festgestellt, seitens des Kommissariats wurde auf eine Obduktion verzichtet, da ein Drittverschulden ausgeschlossen werden konnte. Die Anwältin der Familie hat die Verhandlungen um Schmerzensgeld und Schadensersatz mit dem Klinikum aufgenommen.

Seite 4

...mit Herz und Verstand !

...direkt !

...nah dran !



In dieser herausfordernden Zeit freuen wir uns besonders über **positive Nachrichten**:

- ✓ ✓ Alle Menschen, die im letzten Jahr und zu Beginn dieses Jahres einen Deutschkurs finanziert bekommen und erfolgreich abgeschlossen haben, konnten eine Arbeit oder eine Ausbildungsstelle finden. Das ist für jede/n Einzelne/n ein großer Schritt in die richtige – und unabhängige – Richtung. Darüber freuen wir uns besonders.
- ✓ ✓ Die von Verein im letzten Jahr finanzierten DNA-Tests haben in diesem Jahr zu erfolgreichen Familienzusammenführungen geführt. Insgesamt konnten 8 Kinder und vier Ehepartner nach Deutschland geholt werden. Die Kinder und Ehepartner harrten in Camps in Äthiopien und dem Sudan aus und warteten teils über fünf Jahre auf den Familiennachzug. Kaum vorstellbar für uns!
- ✓ ✓ Die Übernahme der Kosten für die Anerkennung von Bildungsabschlüssen und Zeugnissen haben vier der sieben Antragsteller in diesem Jahr und fünf Antragstellenden aus den letzten zwei Jahren Praktika, Ausbildung und Arbeit ermöglicht.
- ✓ ✓ Der Verein konnte mit Hilfe der IG Metall sieben gefährdete und verfolgte belarussische Gewerkschafter und deren Familien in einer großen Kraftanstrengung gemeinsam mit anderen Gewerkschaften und der Bundesregierung nach Deutschland bringen. Die finanzierten Sprachkurse sind ein erster Schritt in die Integration und Zukunft in Deutschland.
- ✓ ✓ Ein herzliches Dankeschön geht an die Kolleginnen und Kollegen der Zentralbibliothek für ihre Spendenaktion durch Buchabverkauf. Das ist eine klasse Idee und tolle Unterstützung!
- ✓ ✓ Ganz besonders möchten wir uns bei an allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die uns ihre Energiepauschale ganz oder in Teilsummen gespendet haben. Damit konnten wir direkt existenzielle Hilfe leisten.

Und last but not least:

**Ein ganz herzliches Dankeschön...
...geht an Leonid Mauch.**

Leonid hat die Arbeit der Beratungsstelle viele Jahre ganz großartig unterstützt. Von Sommer 2017 bis zum Beginn der Pandemie hat er sich im Deutschunterricht für Anfänger als Lehrer verdient gemacht und ganz oft auf kleinstem Raum mehr als zwanzig Teilnehmende unterrichtet.

Nach dem pandemiebedingten Aus für den Deutschunterricht unterstützte Leonid die Sozialberatung an drei Tagen in der Woche und wann immer Not an der Frau oder dem Mann war.

Leonid ist im Team und bei den Ratsuchenden sehr beliebt und ein gesuchter Ansprechpartner. Mit seiner ruhigen Art und Ausdauer wurde er ein wichtiger Problemlöser für die Ratsuchenden. Nach Ende seiner Masterarbeit wird Leonid im Frühjahr 2023 nach Kanada aufbrechen, um dort zu arbeiten.

Wir sagen von Herzen DANKE für die tolle Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste. Wir werden ihn sehr vermissen.



2022 war ein arbeitsreiches und intensives Jahr für den Verein. Die Auseinandersetzung mit der Not der Menschen und das Suchen nach guten, nachhaltigen und schnellen Lösungen stellt uns immer wieder vor so manche Herausforderung.

Mit Eurer Unterstützung in Form von Spenden und Mitgliedschaften konnten wir auch in diesem Jahr wieder vielen Menschen helfen und ihre Not lindern.

Jeder Beitrag ist ein wichtiger Teil der Lösungen, die wir für die betroffenen Menschen finden können. Dafür sagen wir - auch im Namen der unterstützten Menschen - ein großes



♥ DANKESCHÖN!

Deshalb bitten wir Euch auch in diesem Jahr erneut, wann immer es Euch möglich ist, für die Unterstützung des Vereins zu werben. Wir freuen uns über neue Mitglieder genauso wie über Einzelspenden und Fördernde!

Auf unserer Homepage www.helfenpunkthilft.de könnt Ihr Euch über die Arbeit des Vereins informieren.

Wir wünschen Euch und Euren Familien eine **stressfreie Adventszeit, frohe und erholsame Festtage und einen guten Start in das neue Jahr 2023.**

Bleibt gesund und hoffnungsfroh!

Herzliche Grüße,
der Vorstand

Bianka Huber

Bianka Huber

Jürgen Zanthoff

Jürgen Zanthoff

A. Szegfü

Annette Szegfü

Erich Bach

Erich Bach

Frank Balmes

Frank Balmes



*„Wir müssen sehen,
dass das Ziel,
das wir suchen,
eine Gesellschaft ist,
die in Frieden mit sich
selbst ist,
eine Gesellschaft,
die mit ihrem
Gewissen leben kann.“
Martin Luther King*

**Unser Spendenkonto:
Frankfurter Volksbank, DE33 5019 0000 7900 0152 53
oder
Paypal: helfenhilftpunkt@icloud.com**

Seite 7

...mit Herz und Verstand !

...direkt !

...nah dran !